

CATULL IN DER POPMUSIK DER 2000ER JAHRE IM FACHÜBERGREIFENDEN UNTERRICHT

When reading Catullus, the use of foreign-language song lyrics, films and videos to explore ancient motifs considers different learning styles and strengthens motivation regarding the individual language proficiency levels within the learning group. Thanks to the intersubjective potential of Catullus' *carmina*, learners have the opportunity to reflect on their own notions of love and partnership as well as on personal love stories. Ancient texts can therefore be identified by students not only as timeless but also as personally meaningful. The song lyrics and other material must first be selected by the teacher and analyzed in terms of didactics and methodology, e.g. for comparisons or contrasts with the ancient texts and with the aim of encouraging students to automatically engage with the *Quid ad nos?* Such interdisciplinary Latin lessons contribute perpetually to the legitimacy of the subject.

● Lisa Marie Meckbach | Philipps-Universität in Marburg



Lisa Marie Meckbach ist Gymnasiallehrerin für Latein, Deutsch und Deutsch als Fremdsprache. Nach ihrem

Studium an der Philipps-Universität in Marburg absolvierte sie ihren Vorbereitungsdienst am Gymnasium Philippinum Marburg. Seit 2017 ist sie Fremdsprachenkoordinatorin und Fachvorstand für das Fach Latein an der Christophorusschule Oberurff und seit 2020 zudem Ausbildungskraft für Latein und Allgemeinpädagogik am Studienseminar für Gymnasien in Kassel.

Gemäß der Oberstufen- und Abiturverordnung in Hessen ist der Unterricht der Oberstufe „fachbezogen, fachübergreifend und fächerverbindend angelegt“ (OAVO, 2009). Im Kerncurriculum für die Gymnasiale Oberstufe (Hessen) sind im Fach Latein unter anderem die Themenfelder „Menschliches, allzu Menschliches“ und „Die Rolle der Frau“ mit Catull als Autor für mögliche Grundagentexte vorgesehen (vgl. KCGO, 2016: 26). In Bayern ist Catull bereits ein Jahr früher für die Schülerinnen und Schüler im Unterricht verpflichtend. Kaum ein anderer Schulautor bedient in seinem Werk diese Themenfelder mehr als Catull. In der Sammlung von 116 *carmina* werden menschliche Empfindungen wie Liebe, Begierde, Hass, Neid, Eifersucht, Verletzlichkeit, Schmerz und Trauer oft nur in kurzen Versen verbalisiert und bieten den Rezipierenden Leerstellen für subjektive Identifikationserlebnisse und Interpretationsansätze. Die Thematisierung dieser Emotionen im Unterricht liefert den Lehrkräften den Schlüssel zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler

sowie deren Entwicklungsaufgaben und gibt den Lernenden die Möglichkeit, sich in Catulls *persona* hineinzuversetzen. In der modernen Popmusik, vor allem der englischsprachigen, sowie in weiteren Medien, die zum Leben der jungen Erwachsenen gehören, wird der emotionale Zustand des Ichs, verstrickt in diverse Lovestories, gespiegelt. In der Verbindung mit der antiken Catulllektüre schaffen Songs und Videos viele Anregungen, den Schülerinnen und Schülern im Lateinunterricht fachübergreifend eine zeitlose Motivik persönlich erlebbar zu machen.

Neben den fachspezifischen Kompetenzen werden in den folgenden Unterrichtsbeispielen vor allem auch zahlreiche überfachliche Kompetenzen der jungen Menschen gefördert. Lernende im 21. Jahrhundert sind einer zunehmend komplexer werdenden Welt im Zeitalter der Globalisierung, Digitalisierung, Automatisierung, Vernetzung und anderer weltweiter und regionaler sowie individueller und kollektiver Herausforderungen ausgesetzt. Entsprechend wurden

im deutschen Bildungskontext jüngst die „4K“ (Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration und Kommunikation) um die Bereiche „emotionale Kompetenz“ und „Krisenkompetenz“ erweitert, denn nur wenn junge Menschen in der Lage sind, sich selbst zu reflektieren, „Emotionen zu verstehen und deren Nutzen und versteckte Bedürfnisse zu hinterfragen“, dann sind sie auch befähigt, mit sich „selbst und anderen konstruktiv umzugehen“ (Poitzmann & Sobel, 2024:19).

Insbesondere in Gedichten werden Emotionen bei Lesenden evoziert, beeinflussen deren Selbst- und Weltverhältnis und tragen daher zu personaler literarischer Bildung bei (vgl. Albrecht & Frederking, 2022: 135). Die Reflexion der überzeitlichen Thematik auf Grundlage des nächsten Fremden (vgl. Hölscher, 1994: 278) in den Catull-Gedichten durch die Schülerinnen und Schüler kann demnach dazu beitragen, dass diese die eigenen Emotionen besser verstehen, oder sogar zu einem bewussteren Empfinden und Wahrnehmung des Selbst führen (vgl. KCGO, 2016: 12). Bei einer intensiven persönlichen Aktivierung wird bei Schülerinnen und Schülern die Bedeutung des literarischen Texts als höher empfunden und führt zu einer Intensivierung des ästhetischen Erlebens sowie der Empathie gegenüber den literarischen Figuren (vgl. Albrecht, 2022). Dies ist gemäß empirischen Studien für das literarische Textverstehen, für das emotionale Erleben beim Musikhören sowie für verschiedene Aspekte für die Motivation, Texte zu lesen (vgl. Egermann & Kreuz, 2018: 627) – und daher auch zu übersetzen – relevant. Daraus folgt, dass die Auseinandersetzung im Rahmen des existenziellen Transfers (vgl. Munding, 1985) das Interesse der Lernenden an lateinischen Originaltexten erhöht und in Kombination mit Liedtexten und Musik einen motivierenden Effekt hat: „[...] eine emotionale Aktivierung [wird] eher durch einen emotional interpretierten Hörtext ausgelöst [...], während die kognitive Aktivierung stärker durch den Printtext zu gelingen scheint.“ (Hasenstab, 2022: 266).

Einen Lateinkurs der Jahrgangsstufe 11 besuchen erfahrungsgemäß viele Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 15 und 17 Jahren, die am Ende des Schuljahres nach fünf Lernjahren in Hessen mit der Note „ausreichend“ das Latinum erwerben wollen, d. h., einige sitzen in diesem

„Die Reflexion der überzeitlichen Thematik auf Grundlage des nächsten Fremden (Hölscher, 1994: 278) in den Catull-Gedichten durch die Schülerinnen und Schüler kann demnach dazu beitragen, dass diese die eigenen Emotionen besser verstehen, oder sogar zu einem bewussteren Empfinden und Wahrnehmung des Selbst führen (vgl. KCGO, 2016: 12).“

Schuljahr unmotiviert im Klassenraum, tun nur das Nötigste und warten, bis das Schuljahr zu Ende geht und sie Latein abwählen dürfen. Gerade Schülerinnen und Schüler dieses Jahrgangs benötigen daher Lernarrangements, die sie dazu befähigen, die Antike als gegenwärtig und als Teil ihrer Lebenswelt zu erfahren. Einen fachübergreifenden Ansatz bieten Songtexte (vgl. Raab & Gendek, 2022) und Musikvideos im Lateinunterricht, in denen antike Motive neu rezipiert werden. Insbesondere die Popmusik liefert dabei jungen Menschen Angebote, sich aktiv mit deren Inhalten auseinanderzusetzen (vgl. Ahlers & Klingmann, 2021: 231). Im Zentrum jugendlichen Interesses sind populäre Stars und Influencer mit Rollenangeboten zu finden, die zum Mittelpunkt eigener und medial vermittelter Prozesse der Identitätsbildung von Jugendlichen werden. Aus der Sicht des fachübergreifenden Musikunterrichts beschreibt Beate Forsbach Schülerorientierung, Lebensweltbezug und Problemorientierung als didaktische Eckpfeiler (vgl. Forsbach, 2015: 45). Diese werden in den nun folgenden, zu einem großen Teil erprobten, Unterrichtsbeispielen für den Lateinunterricht im Rahmen der Catulllektüre Berücksichtigung finden.

Der Einsatz von anderssprachigen Songs und Songtexten ist besonders geeignet für Lernende der Oberstufe mit Stärken in den Fremdsprachen und in musischen Fachbereichen. Die Auseinandersetzung mit Songtexten und Videos im Lateinunterricht unterliegt dem rezeptionsgeschichtlichen Interpretationsansatz und im Sinne eines existenziellen Transfers dem gegenwartsbezogenen Interpretationsansatz (vgl. Doepner,

2019). Durchgeführt wurde das Unterrichtsbeispiel mit einer Lerngruppe der Jahrgangsstufe 11 im Fach Latein (Latein als zweite Fremdsprache ab Jahrgang 7). Ein Drittel des Kurses belegte das Fach Englisch als Leistungsfach, sodass die Sprachkompetenz vor allem dieser Lernenden gefördert wurde. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten in Hessen dürfen ab der Mittelstufe zusätzlich eine dritte Fremdsprache (z. B. Französisch oder Spanisch) als Wahlpflichtfach belegen, sodass je nach Sprachenwahl der Lernenden zusätzlich Rezeptionsdokumente aus weiteren Fremdsprachen herangezogen werden können (in diesem Fall ist es das Spanische). Ein solcher Lateinunterricht kann daher nicht nur als fachübergreifend, sondern in einem weiteren Sinn als interlingual angesehen werden.

Intertextualität und eine ähnliche Motivatik findet man bei dem US-amerikanischen Musiker Gnash und Olivia O'Brien im Lied *I hate you, I love you* (2016) und Catulls *carmen 85 odi et amo* (Fig. 1). Nicht nur im Refrain, sondern auch innerhalb der Strophen stößt man auf zahlreiche weitere Motive der Lesbia-Gedichte (vgl. Meckbach, 2023: 98 f.). Nach dem ersten Hören des Songs beschreiben die Lernenden die emotionale Stimmung, die sie wahrgenommen haben, und stellen schon einmal Bezüge zu den ihnen bereits bekannten Gedichten her, wobei das *carmen 85* hier sicherlich direkt in den Sinn kommen wird. Anschließend hören die Schülerinnen und Schüler das Lied erneut in Verbindung mit dem englischen Text, vergleichen dieses mit den von ihnen bereits im Unterricht zuvor behandelten Texten des Catull und stellen die Situation des lyrischen Ichs der Sprechenden

Catull, *carmen* 85 (Übersetzung: L. M. Meckbach)

Odi et amo. Quare id faciam, fortasse requiris.
Nescio, sed fieri sentio et excrucior.

Ich hasse und ich liebe. Warum ich dies tue, fragst du vielleicht.
Ich weiß es nicht, aber ich fühle, dass es geschieht, und es zerreißt mich.

Fig. 1

Das „odi et amo“ aus Catulls *carmen* 85 findet sich als Motiv in zahlreichen modernen Popsongs wieder.



Fig. 2

Miguel Carbonell Selvas Darstellung „Tod Sapphos“ (1881)

persona bei Catull gegenüber. In einem zweiten Schritt wird das Musikvideo gezeigt. Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler inhaltliche Parallelen zur Gedichtsammlung sowie zu Catull als Neoteriker und dessen damals in Rom unkonventionellem Werk, beispielsweise mit Blick auf Genderaspekte, herstellen. Ein besonderes Augenmerk bei der Arbeit gilt noch dem *carmen* 51 nach dem Vorbild der griechischen Dichterin Sappho: Der letzte Vers der letzten Strophe in Gnashs Text kann auf ebendiese bezogen werden, welche sich aus Liebeskummer von einer Felsenklippe bei der ionischen Insel Lefkada ins Meer gestürzt haben soll. Als Bildimpuls dient an dieser oder bereits an vorangegangener Stelle Miguel Carbonell Selvas Darstellung „Tod Sapphos“ (1881) (Fig. 2) mit Blick auf das, was von der Dichterin im Zusammenhang mit Catull bekannt ist, sowie im Vergleich mit der Darstellung der Emotionen durch die Bilder im Musikvideo (vgl. Henneböhl, 2021:158 und Meckbach, 2023: 99). Um die Text- und Sprachkompetenz der Lernenden zu fördern, muss die Lehrkraft bei jedem Interpretationsschritt durch die Schülerinnen und Schüler einen Rückbezug auf den lateinischen Originaltext einfordern.

Einige meiner Lateinschülerinnen und -schüler wählen als dritte Fremdsprache in der Mittel- oder erst in der Oberstufe nach Latein das Fach Spanisch. Hier bietet es sich an, zusätzlich das spanische Pendant heranzuziehen bzw. die Übersetzung von Gnashs Song, *Te Odio Te Amo*, von der Künstlerin Albany. Letzterer ist gleichzeitig der Soundtrack zum Netflix-Film *A través de mi ventana* (2022). Dieser ist wiederum eine Literaturverfilmung des gleichnamigen Romans von Ariana Godoy. Eine Möglichkeit der Differenzierung – je nach Kompetenzständen der Lernenden – wäre es, die Schülerinnen und

Schüler parallel an dem englisch- und an dem spanischsprachigen Songtext arbeiten zu lassen. Soll zusätzlich der Film oder auch der spanischsprachige Roman integriert werden, so lassen sich ebenfalls viele Parallelen zu den Catull-Gedichten erkennen: Raquel ist in Ares (!) verliebt, sie nähert sich ihm jedoch nicht im realen Leben, dort beobachtet sie ihn nur, sondern sie treffen aufgrund eines WLAN-Hackings aufeinander, eine leidenschaftliche Affäre beginnt, jedoch beendet Ares das Verhältnis, da er sich nicht öffentlich mit Raquel zeigen möchte etc. Mit dem Film sollte nur in kürzeren Auszügen gearbeitet werden. Hier wählt die Lehrkraft individuell Szenen aus mit Blick auf das, was von ihren Schülerinnen und Schülern leistbar ist. Das gleiche gilt selbstverständlich für die Textarbeit mit dem Roman. Kein Weg sollte daran vorbeigehen, die Schülerinnen und Schüler die Geschlechterrollen und deren Verhalten (in modernen Teenager-Filmen von heute) beobachten und reflektieren zu lassen. Der Bezug zur Catulllektüre schließt sich durch den Vergleich von antiken und modernen Rollenbildern an (vgl. Holzberg, 2003: 28-33) und fordert zum Überdenken des Eigenen auf.

Können Lerngruppen vorzugsweise mit einem deutschsprachigen Paralleltext arbeiten, ist beispielsweise „Hassliebe“ von dem Deutschrapper Curse aus dem Jahr 2000 (Songwriter: Michael Kurth und Peer Biessmann) eine Alternative. Dieser Titel gleicht dem ersten Vers Catulls *carmen* 85 (vgl. Henneböhl, 2021: 69). Die Beschäftigung mit dem Refrain im Sinne der historischen Kommunikation bzw. des existenziellen Transfers lässt weitere Umsetzungsmöglichkeiten im Lateinunterricht zu. Die Lesenden werden in diesem Rapsong von dem lyrischen Ich direkt angesprochen und ein Dialog wird initiiert, der Schülerinnen und Schülern zur persönlichen Auseinandersetzung auffordert. Dabei sollte die Lehrkraft darauf achten, dass den Lernenden bei diesen persönlichen Fragestellungen ein Schonraum geboten wird, sich also niemand „outen“ oder seine bzw. ihre Gefühle offen darlegen muss. Auf Grundlage des handlungs- und produktionsorientierten (Literatur-)Unterrichts (Haas, 2018) und zur Veranschaulichung der überzeitlichen Thematik bietet es sich ebenfalls an – stets mit Bezug zu den *carmina* – dass die Lernenden die Fragen aus dem Rapsong in der Rolle des

Catull oder auch der Lesbia wie in einem Interview beantworten. Bei einer schreibenden Auseinandersetzung eröffnet sich den Lernenden daneben die Chance, persönliche innerpsychische Zustände zu reflektieren und auszudrücken oder eigene Emotionen und Erlebnisse zu verarbeiten (vgl. Albrecht & Frederking, 2022: 133).

Je nach Möglichkeit an den Schulen und Übereinstimmungen in den Fachlehrplänen ist ein fächerverbindendes Projekt zwischen den sprachlichen und musisch-künstlerischen Fächern, beispielsweise zum Thema Liebeslyrik, denkbar und motivierend. An der Schule, an der ich unterrichte, findet z. B. jedes Jahr am 26. September ein fächerverbindender Projekttag anlässlich des Europäischen Tags der Sprachen statt.

Da Catull zu Europas antikem Erben zählt (vgl. Maier, 2021: 256), geht es in einem übergeordneten Lernziel um eine Sensibilisierung der „Generation Z“ für antike Motive in deren Alltag, um „die antiken Subtexte gegenwärtiger Texte sichtbar zu machen und [...] an der Verringerung [der] kulturellen Distanz mit[zu]wirken“ (Nickel, 2019). Sind Lernende methodisch im Hinblick auf die „Spurensuche“ (Nickel, 2019) der Antike in ihrem medialen Alltag sensibilisiert, werden sie erfahrungsgemäß selbst Rezeptionsdokumente im Lateinunterricht vorstellen und mit antiken Texten in Beziehung setzen können (vgl. Doepner, 2013: 47). Einer meiner Schüler erkannte beispielsweise während eines Catull-Lektüreprojekts im Distanzunterricht in Joris' Lied „Herz über Kopf“ die Ambivalenz zwischen *emotio* und *ratio* des lyrischen Ichs aus Catulls *carmen* 8.

Weitere Songtexte, die im Rahmen der Catulllektüre und mit dem übergreifenden Motiv *odi et amo* behandelt werden können, sind:

- Rihanna ft. Ne-Yo: *Hate That I Love You* (2007)
- Hava: „Liebe & Hass“ (2024)
- Lea: „Immer wenn wir uns seh'n“ (2018) sowie das dazugehörige Musikvideo (vor allem in Verbindung mit *carmen* 51)

Literatur

- Ahlers, M. & Klingmann, H.** (2021). Doing Popkultur. In: W. Jank (Hrsg.), *Musik-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II*. 9. komplett überarbeitete Auflage. Berlin: Cornelsen Didaktik, pp. 226-235.
- Albrecht, C.** (2022). *Literarästhetische Erfahrung und literarästhetisches Verstehen. Eine empirische Studie zu ästhetischer Kommunikation im Literaturunterricht (ÄSKIL)*. Berlin: Metzler.
- Albrecht, C. & Frederking, V.** (2022). Emotionen im Deutschunterricht. In: M. Gläser-Zikuda et al. (Hrsg.), *Emotionen im Unterricht. Psychologische, pädagogische und fachdidaktische Perspektiven*. Stuttgart: Kohlhammer, pp. 130-142.
- Doepner, T.** (2013). Erschließung und Interpretation poetischer Texte. Vorschläge zur Martial-, Catull- und Horazlektüre. *Der Altsprachliche Unterricht*, 6/2013, 42-47.
- Doepner, T.** (2019). Interpretation. In: M. Keip & T. Doepner (Hrsg.), *Interaktive Fachdidaktik Latein*. 4. verbesserte und erweiterte Auflage. Göttingen: Vahlen & Ruprecht, pp. 141-178.
- Egermann, H. & Kreuz, G.** (2018). Emotionen und ästhetische Gefühle. In: A. C. Lehmann & R. Kopiez (Hrsg.), *Handbuch Musikpsychologie*. Bern: Hogrefe, pp. 617-640.
- Forsbach, B.** (2015). *Fächerübergreifender Musikunterricht: Konzeption und Modelle für die Unterrichtspraxis* (aktualisierte Neuauflage der Erstausgabe 2008). Fehmarn: Edition Forsbach.
- Haas, G.** (2018). *Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. Theorie und Praxis eines „anderen“ Literaturunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe*. 12. Auflage. Seelze: Kallmeyer.
- Hasenstab, S.** (2022). Emotionen und Literatur. Wie Lehramtsstudierende Hör- und Printtexte emotional erleben und verstehen. In: M. Gläser-Zikuda et al. (Hrsg.), *Emotionen im Unterricht. Psychologische, pädagogische und fachdidaktische Perspektiven*. Stuttgart: Kohlhammer, pp. 256-267.
- Henneböhl, R.** (Hrsg.) (2021). *Catull. Carmina. Lehrerkommentar*. Bad Driburg: Ovid-Verlag.
- Hessisches Kultusministerium** (2016). *Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe Latein* (KCGO). Wiesbaden.
- Hölscher, U.** (1994). *Das nächste Fremde: Von Texten der griechischen Frühzeit und ihrem Reflex in der Moderne*. München: C. H. Beck.
- Holzberg, N.** (2003). *Catull. Der Dichter und sein erotisches Werk*. 3. Auflage. München: C. H. Beck.
- Maier, F.** (2021). Catull und Lesbia – Das Liebesdrama als Gesamtbild. *Forum Classicum*, 4/2021, 256-261.
- Meckbach, L. M.** (2023). Ich hasse und ich liebe. Catull in der Popmusik der 2000er Jahre. *Der Altsprachliche Unterricht*, 3+4/2023, 96-102.
- Munding, H.** (1985). *Antike Texte – aktuelle Probleme. Existentieller Transfer im altsprachlichen Unterricht*. Bamberg: C. C. Buchners.
- Nickel, R.** (2019). *Gegenwärtige Vergangenheit. Eine Spurensuche*. Darmstadt: WBG.
- Oberstufen- und Abiturverordnung** (OAVO) vom 20. Juli 2009. Zugriff über https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/hevr-0St_AbiVHEV6IVZ, letzter Zugriff am 21.09.24.
- Poitzmann, N. & Sobel, M.** (2024). *Upgrade: 21st Century Skills. Das 4K-Modell des Lernens in der Praxis*. Hannover: Friedrich.
- Raab, M. & Gendek, J.-D.** (2022). Zwischen Popmusik und politischer Bildung. Möglichkeiten der Aktualisierung des Europa-Mythos. *Der Altsprachliche Unterricht*, 1/2022, 10-22.